

# Bluesound Node 2 & Pownode 2

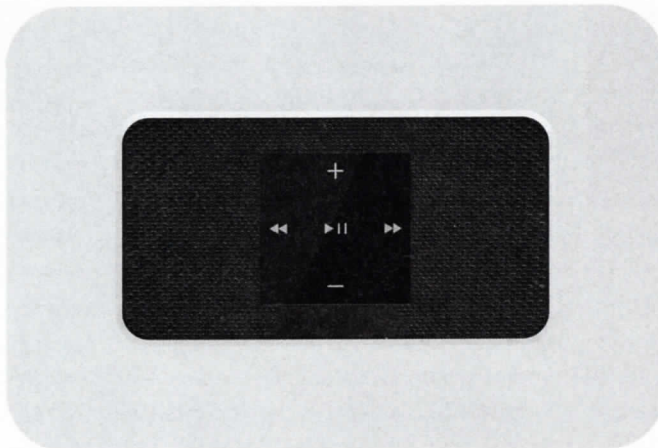
Die Jungs von Bluesound sind schon clever: Sie haben eine eigene Welt entworfen. Die sich aber nicht abkoppelt, sondern hervorragend verständlich ist. Geradezu intuitiv können wir uns Bluesound nähern. Die hervorragende App macht es möglich. Und es ist die gleiche App bei diesen beiden Testkandidaten. Diese unterscheiden sich nur marginal: Der eine kann verstärken bis in die Lautsprecher, der andere nur bis in eine mögliche Endstufe. Oder anders formuliert: Pownode 2 bringt eigene Digital-Endstufen mit und ist größer im Format, Node 2 kann das auch, braucht aber einen flankierenden Verstärker. Oder nochmals anders formuliert: Pownode 2 ist die vollkommene Stand-alone-Lösung, Node 2 ein praktischer Zuspeler zu einer bereits bestehenden HiFi-Kombi.

## Pflicht zum Update

Doch vor dem perfekten Teststart haben die Entwickler ein paar Gedenkminuten gesetzt, die uns fast aus der Bahn geworfen hätten. Denn die Komponenten sprachen nicht zu uns, kein Ton, nichts. Was daran lag, dass die kompakten Bausteine sich nach dem Andocken per Ethernet-Kabel zuerst auf den Server von Bluesound einwählen und dort nach dem aktuellen Stand der Firmware suchen. Liegt eine neuere Version vor, wird ein Download gestartet. Eine Viertelstunde ist viel Zeit für jemanden, der ein paar Töne hören will. Doch wir mussten warten. Dass ein Update anstand, konnten wir nur an einem kleinen Fortschrittsbalken in den Tiefen der App er-



Alles, was Sinn macht: Das Anschlussfeld des Node 2 ist primär auf einen analogen Cinch-Ausgang ausgelegt. Als Zugaben gibt es etwa noch einen Subwoofer-Ausgang plus einen analogen Eingang.



Entmachtung der App: Natürlich lässt sich der Node 2 am besten per App bedienen. Doch die Strategen haben auch ein reduziertes Bedienfeld auf seine Oberfläche gesetzt.

sehen. Kein Manko, aber ein kleiner Haken in der ansonsten vorbildlichen App-Software. Diese schafft etwas Entscheidendes: Sie visualisiert eine Fülle unterschiedlicher Optionen. Natürlich kann man seine eigene Musiksammlung per externe Festplatte andocken. Doch die Bluesound-Komponenten sind auch geschaffen für vielfältige Online-Musikdienste wie WiMP, Slacker

Radio, Qobuz, HighResAudio, Juke, Deezer, Murfie, HDTracks, Spotify, Tidal und Napster. Das ist ein Riesenaufgebot. Zumal sich hier Abodienste wie Spotify mit HiRes-Kaufportalen wie HDTracks mischen. In der Kür kommen noch Tausende Radiostationen hinzu, die Bluesound über die bekannten Portale Tuneln Radio, iHeartRadio und Calm Radio sortiert. Das ist die schöne

neue Musikwelt der Millionen Songs. Da darf man als Konsument schon einmal überfordert sein. Es sei denn, die App-Ansicht spielt so gut mit wie hier bei Bluesound. Kompliment für die Leistung der Designer und Programmierer.

## Rennmaschine an Bord

Und für die Leistung der Hardware. So gönnt sich Bluesound als Hauptprozessor einen ARM-Cortex-A9-Chip bei 1 GHz. Das ist eine Rennmaschine. Zu keinem Moment in unserem Test hatten wir das Gefühl, auf den Pownode oder Node warten zu müssen – das Prozessor-Tempo war hoch und souverän. Doch damit nicht genug: Auch die Digital/Analog-Wandlung vertraut Bluesound einem Edelchip an: Ein PCM 5122 von Texas Instruments vermag hier bis 32 Bit und 192 Kilohertz zu wandeln. Naturgemäß können alle PCM-basierten Dateitypen exklusive DSD verarbeitet werden, Apple-Lossless und AIFF inklusive.

Das ganze Produkt spielt zudem gut auf. Hier merkt man die Gene von Bluesound, die zur gleichen Muttergesellschaft gehören wie NAD. Überhaupt: Bluesound ist auf dem technischen Boden von NAD gezüchtet worden. Wir haben uns über ein sehr harmonisch gestaffeltes Klangbild gefreut: beim Node 2 sowie beim Pownode 2.

Das neue Mastering der Sibelius-Sinfonien unter Lorin Maazel und den Wiener Philharmonikern ist so ein Prüfstein. Da geht es dynamisch heftig zur Sache. Da brausen die Blechbläser über die Streicher hinweg, da herrscht



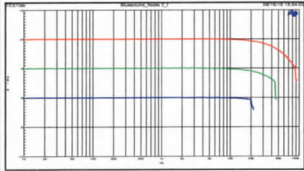
**Bluesound Node 2**  
550 Euro (Herstellerangabe)

**Vertrieb:** Dynaudio International  
Telefon: 04108 / 4180 41  
[www.bluesound.com/de-eu](http://www.bluesound.com/de-eu)  
Auslandsvertretungen siehe Internet

**Maße:** B: 22 x H: 4,6 x T: 14,6 cm  
**Gewicht:** 1,12 kg

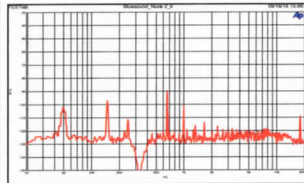
**Messwerte**

**Frequenzgänge**



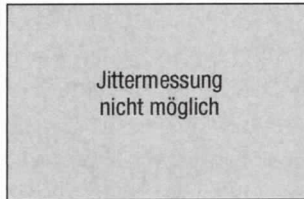
Ausgewogen und breitbandig, sanfte Tiefpassfilter bei HiRes-Signalen.

**Klirrspektrum (24/96)**



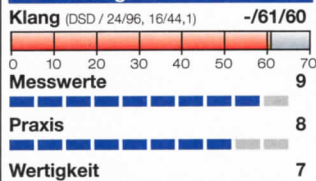
Geringes Klirrniveau, zu höheren Ordnungen schnell abfallend.

**Jitterspektrum**



**Rauschabstand (A-bew.)** 105 dB  
**Ausgangswiderstand** 650 Ω  
**Verbrauch** Standby/Betrieb -/4,4 W

**Bewertung**



Erstaunlich kompakter, vollwertiger Streamer. Hoch ist die Analyse. Dabei stets harmonisch abgestimmt. Er leistet sich keine harten Töne, sondern bleibt eher auf warmem Kurs.

**stereoplay Testurteil**

**Klang**  
absolute Spitzenklasse 60 Punkte  
**Gesamturteil**  
sehr gut 84 Punkte  
**Preis/Leistung** überragend



Formschön, kraftvoll: Vier Schraubbuchsen bringen das Potenzial an die Lautsprecher. Darüber hinaus gibt es einen eigenen Subwoofer-Cinch-Ausgang und einen Eingang per Mini-Klinke.

eine ganz feine Staffellung der Holzbläser. Vor allem haben die Decca-Tontechniker das Orchester naturbelassen eingefangen, nirgends ein künstlicher Nachhall, dafür höchste räumliche Präzision. Schlechte Streamer und Digitalwandler knüpfen daraus einen Teppich der wenigen Informationen, vor allem die feindynamischen Unterschiede werden auf gleiches Niveau gebügelt.

Nicht so die Elektronik von Bluesound. Hier herrschte in unserem Test ein erstaunliches Tempo. Das hatte Zug und Größe. Oder auch der Umgang mit Singstimmen: Per Tidal haben wir das neue Album von Udo Lindenberg zugespielt. Famos und unterhaltsam, wie der Altmeister nölt und mit der Stimme knarzt. Die beiden Bluesounds bildeten es präzise vor der Boxenachse ab, das hatte Schub und Format.

Welcher ist der bessere Bluesoundianer? Das muss man nicht beantworten, da der

eine als reine Quelle daherkommt und der andere dazu auch noch verstärken kann. Was klar für uns erschien: Die Wandlung ist in beiden Fällen auf hohe dynamische und harmonische Analyse ausgelegt. Das gefiel auch durch ein hohes Aufgebot an Feindynamik.

**Mächtig Schub**

Beim Node 2 gefällt die mögliche Regelung der Lautstärke, er könnte direkt an eine Endstufe gekoppelt werden, die interne Vorstufe ist aller Ehren wert. Der vollaktive Powernode 2 hingegen hat mächtig Schub auf den Lautsprecherklemmen; das hätten wir von so einer kompakten Bauweise nicht erwartet. Das war stabil bis in mächtiges Tiefbass-Grollen hinein. Auch kritische Lautsprecher konnten dem Punch des Powernode nichts anhaben. Eine wirklich gelungene Kombination. Der Powernode wird zusätzlich mit einem stereoplay-Highlight belohnt. **Andreas Günther** ■

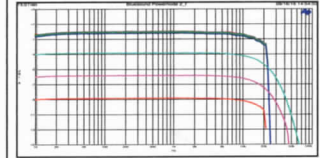
**Bluesound Powernode2**  
900 Euro (Herstellerangabe)

**Vertrieb:** Dynaudio International GmbH  
Telefon: 04108 / 4180 41  
[www.bluesound.com/de-eu](http://www.bluesound.com/de-eu)  
Auslandsvertretungen siehe Internet

**Maße:** B: 22 x H: 7 x T: 19 cm  
**Gewicht:** 1,72 kg

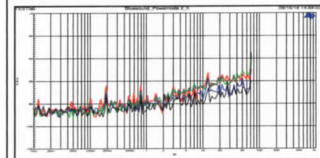
**Messwerte**

**Frequenzgänge**

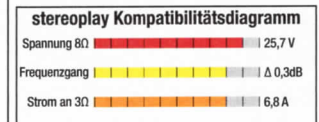


Im Hörbereich ausgewogen mit etwas frühem Pegelabfall. Analogeingang früher begrenzt.

**Klirr-Analyse (k2 bis k5 vs. Leistung)**



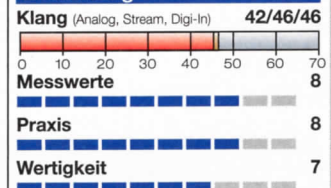
Etwas unruhiger Verlauf, aber im Mittel proportional steigend.



Recht hohe Leistung und hervorragende Stabilität, treibt die meisten Boxen problemlos.

**Sinusleistung (1 kHz, k = 1%)**  
an 8/4 Ω: 64/66 W  
**Musikleistung (60Hz-Burst)**  
an 8/4 Ω: 83/127 W  
**Rauschabstand RCA** 96 dB  
**Verbrauch** Standby/Betrieb -/15 W

**Bewertung**



Da steckt Kraft unter der Haube. Das Konzept ist lecker: Alles in einem Gehäuse, perfekt bedienbar und dennoch nicht flauschig-handzahn. Die Endstufen können richtig Druck entfalten. Auch kritische Lautsprecher tönen mit schönem Schub.

**stereoplay Testurteil**

**Klang**  
Spitzenklasse 42/46/46 Punkte  
**Gesamturteil**  
sehr gut 69 Punkte  
**Preis/Leistung** überragend